

90jähriges Jubiläum des Wallfahrer Vereins "Maria Hilf"

am 6. Mai 1995

Hochwürdige Herren Geistliche Räte,  
Hochwürdiger Herr Präses,  
werte Festgäste,  
liebe Mitglieder!

Der Wallfahrer Verein "Maria Hilf", Bamberg, feiert sein  
90jähriges Gründungsjubiläum .

Es ist für mich eine persönliche Freude , daß ich heute,  
an diesem Festtag unseres Vereins, als Vorstand ~~im Namen-~~  
~~der Verstandenschaft~~ zu Ihnen sprechen darf.

Was mag wohl die Menschen von damals dazu bewogen haben  
sich zusammenzuschließen zu einem Verein?  
Bestimmt waren es die Nöte der Menschen. Wo sollte man  
anders Hilfe erwarten, als bei Gott und der Mutter seines  
Sohnes. So schob sich die Überlegung in den Vordergrund, daß  
viele zusammen mehr erreichen können als der Einzelne, allein-  
gelassen mit sich. Man gründete einen Verein und es ist er-  
staunlich, daß 1 000 Menschen und darüber, diesen Zusammen-  
schluß befürworteten und beitraten. Auch der Name "Maria hilf"  
zeugt von der Bedrohnis u. Bedrängnis der Menschen in der da-  
maligen Zeit. Wir können nur davon ahnen, denn es ist keiner  
unter uns, der um die Jahrhundertwende gelebt hat. Daß dieser  
Verein nicht nur ein-sich-treffen und miteinander-beten zum  
Zweck haben sollte, geht ja daraus hervor, daß man ihn Wallfahrer  
Verein nannte, daß man sich also gemeinsam auf den Weg mitein-  
ander macht, zu den Kapellen und Gnadenstätten unseres Glaubens,  
um sich dort Kraft und Mut zu holen für den harten Alltag des  
Lebens und den großen Problemen der damaligen Zeit.

Ich möchte Sie einladen zu einem Streifzug durch den Verein  
von einst bis jetzt.

Alle Gründungsunterlagen und Protokolle der Veranstaltungen bis 1930 sind nicht mehr vorhanden.

Am 19. Januar 1930 erfolgte die erste Niederschrift im Protokollbuch, anlässlich der Generalversammlung, welche geleitet wurde von Präses Hofmann. Der Wallfahrer Verein hatte einen Mitgliederstand von 965 Mitgliedern und einen Vermögensstand von 2.510.35 RM ausgewiesen. Der Mitgliederbeitrag betrug 1.20 RM und wurde vierteljährlich persönlich einkassiert.

Die Leitung des Vereins oblag dem Präses als Geistlichen Beistand, sowie 4 Vorstandsmitgliedern und 10 Ausschußmitgliedern.

Vor jeder Veranstaltung, wie Wallfahrt, Prozession etc. wurde eine Sitzung abgehalten, die protokolliert wurde und darin bestand, Fahnenträger, Begleiter, Vorbeter, die Geh- u. Gebetsordnung usw. festzulegen u. auch die kleine Vergütung hierfür festzusetzen.

Die jährlichen Wallfahrten gingen im Frühjahr nach Scheßlitz zur Marienkapelle oder Gügel und abwechselnd auch nach Schlüsselau oder Gößweinstein, teils mit der Bahn, teils zu Fuß. Die Herbstwallfahrt ging immer nach Oberhaid, zum Feste Maria Geburt. Diese Wallfahrt wurde in frühester Zeit ganz zu Fuß zurückgelegt, wie wir es auch aus der glossierten "Oberhaider Wallfahrt" von Hans Morper wissen, wo die Letzten dann ziemlich spät in Bamberg angekommen sind. In späteren Jahren wallte man bis zum Bahnhof Hallstadt, wie viele von uns es noch kennen, fuhr mit dem Zug nach Bamberg und setzte dann den Abschluß in der Heiliggrabkirche. In jetziger Zeit kann der Fußweg nur in den Morgenstunden erfolgen und der letzte Rest der Wallfahrer, der noch in Oberhaid anwesend ist, fährt am Nachmittag nach der Andacht, mit dem Zug zurück.

Ab 1950 beschloß man, die jährliche Frühjahrswallfahrt nach Maria Limbach und Zeiler Käppele abzuhalten, als Fußwallfahrt über Ebelsbach, Eltmann, Limbach nach Zeil. Derzeit kann sie nur noch mit dem Bus durchgeführt werden.

Ausgefallen sind die Wallfahrten in den Wirren der Nachkriegszeit 1945/1946 zum Gügel und 1950 nach Oberhaid wegen unmöglichen Wetterverhältnissen. Offiziell wurde sie abgesagt, aber 25 Unentwegte gingen dennoch.

Die Präside des Vereins waren stets der 2. Kaplan von St.Gangolf, wie man aus mündlicher Überlieferung weiß. Es dürften in den ersten Jahren Kaplan Meixner und Heberlein gewesen sein.

Wie schon angedeutet, war es bei Beginn unserer Aufzeichnungen

Kaplan Hofmann - 1934  
Kaplan Hans Völker - 1936  
Kaplan Josef Fußeder - 1944  
Kaplan Hans Zillig ab Sept. 1944

und als dieser 1953 die Pfarrei St. Gangolf verließ und in den Schuldienst der Städtischen Berufsschule ging, behielt er weiterhin das Amt des Präses, bis zu seinem Tode am 10. März 1976. Mit großer Mühe hatte sich Vorstand Kraus auf die Suche nach einem neuen Präses gemacht, denn es war zuerst wenig Aussicht wieder einen zu finden. Sicher durch die Eingebung des Heiligen Geistes hat sich dann Studiendirektor Michael Eizenhöfer zur Verfügung gestellt, ab 1977 dem Wallfahrer Verein vorzustehen, wofür wir ihm sehr dankbar waren und sind.

Vorstand, in der Erstzeit wurde er Vizepräses genannt,

war von 1930 - 1943 Kleinlein Adam  
1943 - 1946 Schober Johann, der Vater unseres verstorbenen Vorst.Schober  
1947 - 1951 Herr Fischer  
1951 - 1978 Kraus Fritz  
1979 - 1990 Schober Hans  
ab 1991 Ruß Anneliese

Als Schriftführer sind zu verzeichnen

1930 - 1946 Schober Johann  
1946 - 1956 Schmitt Johann  
1957 - 1959 Ketelsen Alfred  
1960 - 1970 Brehm Martin  
ab 1971 Ruß Hans

Nun wären noch die Kassiere zu erwähnen

1930 - 1945 Schmidt Josef  
1946 - 1959 Dietz Friedrich  
1960 - 1967 Ketelsen Alfred  
ab 1968 Ketelsen Christine

Sicher kennen wir die Namen mancher nicht mehr, aber ich glaube, sie haben alle ihren Einsatz für den Wallfahrer Verein geleistet und haben es verdient, an solch einem Jubiläumsfest namentlich genannt zu werden, als ein Zeichen der Dankbarkeit.

Im Protokoll der Generalversammlung des Jahres 1930 waren

1.457.40 RM Einnahmen  
und 1.457.40 RM Ausgaben

zu verzeichnen, sodaß anzunehmen ist, daß der Kassier die letzten Groschen am Jahresende noch bei der Bank eingezahlt hat, damit kein Barbestand mehr vorhanden war. Es ist auch das Bestreben unserer Kassiererinnen es nachzuahmen, sodaß beim Kassenbericht in der Generalversammlung meist auch nur noch Kleinstbeträge ausgewiesen sind.

1930 war ein Vereinsvermögen von

2.510.35 RM vorhanden,

das man wohlweislich in Höhe von 1.850.-- RM auf einen Sparschein bei der Sparkasse anlegte, um höhere Zinsen zu erhalten. Man sieht also, daß man damals schon mit dem Mamon gearbeitet hat, aber ohne Geld läuft eben nichts. Im Jahr 1949, dem Jahr nach der Währungsreform, war das Vereinsguthaben, als Gesamtvermögen auf sage und schreibe

5.37 DM zusammengeschrumpft.

Zum 25-jährigen Jubiläum wurde beschlossen, eine neue Fahne anzuschaffen. Sie wurde von den Dominikanerinnen des Heiliggrabklosters angefertigt und kostete

1.035.75 RM.

In einem feierlichen Jubiläumsgottesdienst am Dreifaltigkeitssonntag 1939 war die Fahnenweihe in der Heiliggrabkirche. Die Festpredigt hielt Karmelitenpater Prior Bernard. Ich zitiere aus dem Sitzungsbericht: Herr Präses bat die gesamte Vorstandschaft, in Anbetracht der Feier, in schwarzen Anzügen u. Zylinder zu kommen und in den rotgedeckten ersten Kirchenbänken Platz zu nehmen - Zitatende. Diese damals neuangefertigte Fahne, ist die Fahne, die ~~wir~~ auch heute beim Jubiläumsgottesdienst mit dabei war. Die erste Fahne des Vereins tat dann als Friedhofsfahne, bei den Beerdigungen, ihren Dienst.

Aus Anlaß des Jubiläums wurde eine Jubiläumswallfahrt nach Gößweinstein unternommen.

Jubiläen wiederholen sich ja bekannterweise und so wurde im Juni 1955 das 50-jährige Jubiläum gefeiert in der St. Gangolfskirche mit Festredner Domkapitular Mann u. Festfeier im Pfarrheim St. Gangolf. Studienrat Zillig scheute keine Mühe es würdig zu gestalten.

Im Jahr 1965 war das 60-jährige Jubiläum zu begehen, am 4. Fastensonntag, mit Gottesdienst und Fahnenweihe. Anschließend war gemeinsames Frühstück im damals noch bestehenden "Bayerischen Hof" in der Luitpoldstraße.

Zu diesem Jubiläum wurde erneut eine Fahne angeschafft. Da die vorherige, bei schlechtem Wetter, ziemlich gelitten hatte, und sich für die Fahnenträger schwer tragen ließ, entschloß man sich dazu, den Heiliggrabschwestern den Auftrag für eine zeitgemäße leichtere Fahne zu geben. Sie entstand als gelungenes Werk, mit der wunderbaren Stickerei, die Gottesmutter mit den hingebenden Händen, die sich uns entgegenstrecken und es überkommt uns beim Anblick die Bitte: Maria hilf. Es ist die Fahne, wie wir sie kennen und sie begleitet uns auf Wallfahrt u. Prozessionen. Zur Anschaffung wurde eine eigene Sammlung, bei allen Mitgliedern, durchgeführt. Groß zu feiern galt es dann am 5. Mai 1980, das 75. Bestehen des Vereins. Man hielt den Festgottesdienst in Oberhaid, dem jährlichen Domizil unserer Wallfahrt. Die Jubiläumspredigt hielt Generalvikar Dr. Straub. Im Anschluß an die kirchliche Feier, wußte man dann auch gebührend im Sportlerheim zu feiern, wo man sich als große Wallfahrerfamilie fühlte. Auch die früheren Präside Völker und Fußeder waren gekommen.

Des 80-jährigen Gründungsfestes gedachte man am 4. Mai 1985 mit Meßopfer in St. Gangolf und gemütlichem Beisammensein im Pfarrheim St. Gangolf. Hans Ruß brachte einen Rückblick in Bamberger Mundart.

Ebenso verhielt es sich beim 85-jährigen Bestehen am 5. Mai 1990.

Ab 1964 wurde beim Sammeln der Beiträge das Jahresprogramm ausgehändigt mit einem Grußwort des Herrn Präses und der Bekanntgabe der Namen der Verstorbenen des Vorjahres.

Der Beitrag von 1.20 RM wurde von der Gründung bis ins Jahr 1967 aufrechterhalten, dann auf 1.50 DM erhöht, 1972 auf 2.- DM festgesetzt, schließlich auf 3.- DM ab 1977 aufgestockt u. beträgt nun seit 1987 5.- DM, wohl der billigste Vereinsbeitrag den es je gibt.

Jedes Mitglied besitzt eine Mitgliedskarte mit den Satzungen des Vereins u. es wird nahegelegt dieselben zu beachten.

In den Satzungen lautet § 1 Zweck des Vereins:

Der Wallfahrer Verein "Maria Hilf" Bamberg, unter dem Schutz der Gottesmutter hat das Ziel, das kath. Glaubensleben zu fördern, die Verehrung der Gottesmutter bes. zu pflegen u. alljährlich Wallfahrten zu unternehmen.

§ 2 hat sich insoweit geändert, daß die vier Quatalsgottesdienste nun flexibel gehalten werden müssen und die Begleitung der Fahne bei Beerdigungen entfällt. Dafür kommen jedem Verstorbenen zwei hl. Messen zugute.

Waren es bei der Gründung 1000 Mitglieder u. darüber, ist der Stand nun auf 374 zusammengeschmolzen. Jährlich sterben ca 25 Mitglieder u. der Verlust wird durch Neuaufnahmen weitaus nicht mehr ausgeglichen. Doch das ist eben eine Folge der Zeit u. ist bei anderen Vereinen die gleiche Misere.

Es interessiert vielleicht auch, daß in frühester Zeit bei Neuaufnahmen bis 55 Jahren 5.- M Aufnahmegebühr u. über 55 Jahren 15.- M entrichtet werden mußten, zu dieser Zeit sicher ein beachtlicher Betrag.

Während in früheren Jahren das Vereinsleben sich auf Prozessionen, Wallfahrten und Gottesdiensten beschränkt hat, machte sich das Wirtschaftswunder auch in unserem Verein bemerkbar u. so wurden Omnibusfahrten u. motorisierte Wallfahrten zu entferntesten Orten durchgeführt, welche unter der Ära von Präses Zillig ihren Anfang nahmen. Die Wallfahrt nach Altötting wurde fester Bestandteil im Jahresprogramm des Vereins, früher 2 - 3 tägig, jetzt nur noch als Tagesfahrt. Seit 1957 wurden mehrtägige Reisen unternommen, die erste nach Mariazell. Es hat sich eingebürgert, daß jedes Jahr eine 6-Tage-Fahrt durchgeführt wird; in diesem Jahr die 38. Sie wurden stets begeistert angenommen. Auch eine Herbstfahrt gehört ins Jahresprogramm; heuer die 44. Bei so vielen Fahrten ist natürlich immer mal eine Wiederholung des Zieles dabei.

Geselligkeit durfte nicht fehlen im Ablauf des Vereinsjahres. So wurde 1960 eine Künstlergruppe unter der Leitung von Hans Ruß ins Leben gerufen u. sie unterhielten zur Faschingszeit, im überfüllten Luitpoldkeller, die Wallfahrerfamilie. Der Zustrom war enorm, keiner

wollte fehlen u. oftmals waren mehr gekommen als Platz vorhanden war. Unsere unvergeßlichen Zwei - Martin Brehm und Bastl Düsel - haben in Zusammenarbeit mit den Russinis u. Mezikanos für Stimmung gesorgt. 1974 wurde der letzte Bunte Abend veranstaltet, was allgemein bedauert wurde. Diese Bunten Abende haben oft Mitgliederzugänge von 48 bzw. 68 Neumitglieder bewirkt.

Jährlich zur Adventszeit war nach dem Quartalsgottesdienst am frühen Nachmittag adventliches Beisammensein u. es wurde auf den Advent eingestimmt. Seit einer Reihe von Jahren hat Hans Ruß die Durchführung übernommen u. versteht es mit seinen wohlverfaßten Gedanken den Mitgliedern Advent und Weihnacht zu erschließen. Unterstützt wird er derzeit von der Saitenmusikgruppe Hirschaid.

Maiandachten, Herz-Jesu-Andachten, Rosenkranzgebet, Diavorträge besinnlicher u. heiterer Art stehen immer wieder auf dem Programm.

Die Gottesdienste u. sonstigen Veranstaltungen werden von etwa 100 Mitgliedern besucht, die großen und kleinen Fahrten sind mit 48 Personen ausgebucht.

Das Jahresgeschehen läuft etwa immer im gleichen Interesse ab und wird gleichgüt angenommen.

Wallfahrer Verein von einst bis jetzt - es konnte nur ein lückenhafter Rückblick sein, weil vieles untergegangen ist in all den Jahren.

Ein Grußwort an dieser Stelle soll noch zu unseren Kranken Verbindung knüpfen. Es sind viele die nicht mehr teilnehmen können u. es bedauern. Auch an unsere Mitglieder in den Altenheimen sei gedacht. Wir wünschen ihnen viel Kraft u. daß sie mit Gottes u. Mariens Hilfe die Last des Alters u. der Krankheit tragen können. Es wäre schön, wenn man sich zum Vorsatz machen könnte, mal jemand zu besuchen, denn das ist auch ein Werk der Barmherzigkeit.

Was ist nun Wallfahrer Verein heute - 90 Jahre später. ?

Die Zeit ist anders geworden, die Menschen sind anders geworden. Gleich geblieben ist Gott, Jesus und seine Heilige Mutter Maria. Gleichgeblieben sind die Werte unserer Religion und unseres Glaubens.

Hat der Wallfahrer Verein in unserer Zeit noch eine Berechtigung und Aufgabe für die Zukunft, mag man sich fragen. Ob der Verein

noch Zukunft hat, wird wohl davon abhängen, ob es noch Menschen gibt, die ihn weitertragen mit ihrem persönlichen Einsatz, aber eine Berechtigung hat er sicher heute noch, weil Menschen da sind - wir - die dahinterstehen. Was wir im Wallfahrer Verein tun, ist nicht nur die Pflege eines religiösen Brauchtums, sondern hat Sinn und Bedeutung, denn es geht um das Innere des Menschen selbst.

In unserer Wohlstandsgesellschaft, die nur nach äußeren Werten mißt und abwägt,

in einer Welt, die die Schöpfung vor den Schöpfer stellt,  
in einer Zeit, von Krieg u. Haß durchdrungen,  
in einer Umgebung, wo einer dem anderen nicht mehr traut,  
da ist es doppelt nötig sich an Gott zu wenden.

Das Gebet, der Stützpfeiler unseres Lebens, sei nach wie vor Mittelpunkt unseres Vereins. Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen, sei uns als Hinweis gegeben.

Nicht umsonst hat Maria an allen Erscheinungsorten immerzu aufgerufen: Betet - betet - betet!

Wir wollen diesen Ruf hören u. ihn neu aufgreifen.

Maria, die Mutter der Kirche, die Patronin unseres Vereins, möge Mittlerin sein für uns alle, die wir immer wieder zu ihr kommen, an die Gnadenstätten unseres Frankenlandes und weit darüber hinaus und uns ihr anvertrauen Leib und Leben.

"Maria hilf" unter dieser Bitte haben unsere Vorfahren den Verein gestellt, und es in großen Lettern auf die Fahne geschrieben. Dieses Bewußtsein darf uns auch heute Zuversicht geben und uns getrost in die Zukunft schauen und gehen lassen.

Wallfahrer sind unterwegs - und Wallfahrer sind wir <sup>alle</sup> auf dem Weg durch die Erdenzeit, hin an das große Ziel.

Dem Wallfahrer Verein "Maria Hilf" wünsche ich, daß er weiterhin bestehen möge als Quell der Gnade, der Freude, der Liebe Gottes unter den Menschen.

Gott gebe seinen Segen dazu und Maria ihren Schutz

Ich glaube, wir haben allen Grund zur Dankbarkeit für 90 Jahre Wallfahrer Verein, wir dürfen uns darüber freuen und auch feiern.

Uns allen wünsche ich noch einen schönen Jubiläumstag.

Danke!